

# Jugend forscht: Erfolg mit Kaugummi im Mund

Im Herforder Regionalwettbewerb haben sich zwei junge Schülerinnen aus Bünde für das Landesfinale qualifiziert. Bei den Jugendlichen waren Teams aus Bielefeld, Lippe und dem Kreis Gütersloh vorn.

Frank-Michael Kiel-Steinkamp

16.02.2020 | Stand 16.02.2020, 15:08 Uhr |

Kreis Herford/Bielefeld. Zwei zwölfjährige Bänderinnen haben mit Kaugummi im Mund die Ehre des wissenschaftlichen Nachwuchses im Kreis Herford gerettet. Es sind Alison Kerliz und Joelle Marie Fedrau von der Realschule Bünde-Mitte. Sie haben mit ihren Forschungen zum Thema "Kaugummis - eine klebrige Angelegenheit" im Bereich Chemie die Jury aus Fachlehrern und Hochschulprofessoren überzeugt. Die Mädchen kommen in der Unterkategorie "Schüler experimentieren" für Schülerinnen und Schüler bis 14 Jahren weiter in den Landeswettbewerb.

## **Qualifiziert für "Jugend forscht" auf Landesebene**

Für die Fahrt zum Landeswettbewerb "Jugend forscht" für Schülerinnen und Schüler zwischen 15 und 21 Jahren, Auszubildende und Studierende im Erstsemester qualifizierten sich in der Herforder Sparkasse am Samstag, 15. Februar, Teams aus Bielefeld, Lippe und dem Kreis Gütersloh.

Marie-Christine Bruder vom Bielefelder Gymnasium Heepen hat sich in der Disziplin Biologie mit dem Thema „Mykorrhizapilze statt Düngemittel? Pflanzenwachstum und Bodenbelastung“ auseinandergesetzt. Das Thema von Tobias Brohl vom Engelbert-Kaempefer-Gymnasium Lemgo in Mathematik/Informatik war schwere Kost für die Besucher der Veranstaltung: „Entwicklung einer MVVM implementierten Bibliothek zum Erstellen von TUIs in C#“. C# ist eine Programmiersprache, TUI eine zeichenorientierte Benutzerschnittstelle.

Da war das Physik-Thema „Magnetkugeln – nur ein Spielzeug oder auch Physik“ von Thekla Mühlpfordt, Iuzefa Zotova und Cara Mühlpfordt (alle Marienschule der Ursulinen Bielefeld) schon anschaulicher. (...)



Marie-Christine Bruder vom Gymnasium Heepen untersuchte Mykorrhizapilze als Alternative zu Dünger. | © Frank-Michael Kiel-Steinkamp



Borgholzhausen) und Milan Bültmann (Gesamtschule Halle) haben einen „flexiblen Energiespeicher als universale Akkueinheit“ entwickelt. Wer Ende März auf Landesebene gewinnt, gelangt weiter in den Bundeswettbewerb.





Am Nachmittag herrschte reger Betrieb in der Schalterhalle der Sparkasse Herford. | © Frank-Michael Kiel-Steinkamp

## **Qualifiziert für "Schüler experimentieren" auf Landesebene**

Bei der jüngeren Gruppe „Schüler experimentiert“ ist auf Landesebene das Finale. Qualifiziert haben sich außer Alison Kerliz und Joelle Marie Fedrau Schülerinnen und Schüler aus Bielefeld und Gütersloh. Falk Wannhof vom Evangelisch Stiftischen Gymnasium Gütersloh hat in Biologie Pflanzenauszüge auf ihre antibakterielle Wirkung untersucht. Armas Scharpegge vom Bielefelder Ratsgymnasium verglich in Mathematik/Informatik „Neuronale Netze vs Voting in Ensemble Learning“. Xenia Hahn, Benjamin Jahn und Lina Friderichsmeier von der Grundschule Gartnisch in Halle suchten „Die beste Lösung für Seifenblasen“. Einige Lokalmatadoren aus dem Kreis Herford heimsten zweite und dritte Preise bei "Jugend forscht" und "Schüler experimentieren" ein. Es war aber nicht als Trostpflaster für die zweiten Sieger, sondern ernst gemeint, als die Leiterin des Regionalwettbewerbs, Gudrun Meya, sagte: "Es waren viele sehr schöne Arbeiten in toller Qualität. Die jungen Leute waren mit Begeisterung dabei und haben intensiv naturwissenschaftlich geforscht. Aber wir konnten nur je vier Arbeiten weiterreichen auf Landesebene."

## **Zweite Plätze "Jugend forscht"**

Ein zweiter Platz in Arbeitswelt ging an Henk Wiedersich, Jannis Niemann und Benedikt Walessa. Die Azubis bei Imperial Bünde haben unter dem Thema "Sich die Radieschen von unten anschauen" die Wirkung von Elektromog auf das Wachstum von Sprossen erforscht. Sie fanden heraus, dass Radieschen unter Einfluss von gepulstem Gleichstrom besser wachsen als ohne und sehen darin

eine Perspektive für einen Gartenbau mit weniger Dünger. Einen weiteren zweiten Platz in Arbeitswelt belegten Nele Schlüter, Romy Peitzmeyer und Pia Alina Freick vom Ratsgymnasium Rheda-Wiedenbrück mit "Selbstgemachtes Spülmittel".

Den zweiten Platz in Chemie errangen Antonia Liermann, Miriam Buschmeier und Pia Feldmann vom Einstein-Gymnasium Rheda-Wiedenbrück mit „Umweltfreundliche Tinte aus einem natürlichen Farbstoff". Für die Arbeit von Gabriel des Souza Tomitsuka und Anton Rudij vom Herforder Friedrichsgymnasium über "Autonome Vermisstensuche mit maschinellem Lernen" (2. Platz Mathematik/Informatik) interessierte sich Landrat Jürgen Müller als Dienstherr der Polizei im Kreis. Luca Krüger von der Bielefelder Marienschule untersuchte „Energieübertragungen beim Tennisspiel" (2. Platz Physik). Linus-Gerrit Neugebauer vom Gymnasium Steinhagen baute den Soda-Coller 2.0 (2. Platz Technik).

### **Dritte Plätze "Jugend forscht"**

Dritte Plätze errangen Tabea Alexandra Manzke und Sabrina Holzmeier vom Ravensberger Gymnasium Herford mit natürlichem Haarfärbemittel, Jule Hannah Tappe und Friederike Wacker vom Widukind-Gymnasium Enger mit Mikroplastik in Sandkästen, Joscha Begemann aus Lemgo mit elektromagnetischer Strahlung in der Umwelt und Fabian Schnieder und Daniel Quiring vom Berufskolleg Lübbecke mit einem automatischen Wasserstandsmessgerät für das Hiller Moor.

### **Zweite Preise bei "Schüler experimentieren"**

Zweite Preise bei "Schüler experimentieren" gab es aus dem Kreis Herford für Maris Kinnius und Melanie Krebs aus Enger (Reisestall für Kleintiere), Gabriel Morasch und Lina Kuhlmann aus Enger (Geheimnisse des Pizzateigs).

### **Dritte Preise bei "Schüler experimentieren"**

Dritte Preise bei "Schüler experimentieren" gab es aus dem Kreis Herford für Maik Dridiger und Fabian Tissen von der Realschule Bünde-Mitte (Faszination Kristalle), Mara Kakoschke und Sarah Alina Davies vom Gymnasium Enger (Kristalle hautnah), Clemens Hellmann vom Gymnasium Enger (Prim- und Mirpzahlen) und Remzi Haliti von der Realschule Bünde-Nord (Faszination eines Papierfliegers).

"Der Weg ist das Ziel"

Die Jury begutachtete am Morgen die Forschungsergebnisse. Am Nachmittag wurde geöffnet für Familien, Freunde und andere Interessierte. "Für die jungen Leute ist es eindrucksvoll, auch für fremde Menschen als Experten in ihrem Fachgebiet aufzutreten", hat Gudrun Meya beobachtet. Die Lehrerin und Fachbereichsleiterin Biologie in der Lehrerbildung leitet seit 2004 den Regionalwettbewerb. "Es geht eigentlich nicht um die Platzierungen", meint sie. "Der Weg ist das Ziel. Wir brauchen in der heutigen Welt Problemlösungsansätze. Es wäre schön, wenn die Teilnehmer weiter mit offenen Augen durch die Welt gehen und nach Lösungen suchen."



Falk Wannhof vom Evangelisch Stiftisches Gymnasium Güterloh zeigt Regionalwettbewerbsleiterin Gudrun Meya seine Untersuchung zu pflanzlichen Heilkräften.

Aber auch ein Scheitern könne zu naturwissenschaftlicher Erkenntnis führen. Wichtig sei, dass man dennoch Ergebnisse sauber auswerte und sie nicht nach den eigenen Vorstellungen zurechtbiege. Meya hofft, dass die zuletzt gesunkene Teilnehmerzahl am Wettbewerb mit der Rückkehr zu G 9 an den Gymnasien wieder steigt.

Amüsiert hat sie an diesem Tag, wie Falk Wannhof aus Gütersloh zu seinem Versuch gekommen ist. Der Elfjährige mochte den Tee aus frischem Ingwer nicht, den die Eltern bei Erkältung verabreichten. So untersuchte er die antibakterielle Wirkung auch der Alternativen wie Knoblauch und Zwiebeln. Und siehe da: der Ingwer war nicht die erste Wahl.

[https://www.nw.de/lokal/kreis\\_lippe/lemgo/22699272\\_Jugend-forscht-Erfolg-mit-Kaugummi-im-Mund.html](https://www.nw.de/lokal/kreis_lippe/lemgo/22699272_Jugend-forscht-Erfolg-mit-Kaugummi-im-Mund.html)